

Pressestelle der Stadt Wien

Wien, 1., Neues Rathaus, 1. Stock. Fernruf: A 23-500, A 28-500, Klappen 069, 548 und 002

Nachrichtenausgabe vom 25. November 1938.

Verantwortlich: Schriftleiter Kurt Sommer, Referent der Pressestelle der Stadt Wien

Der Bürgermeister vor den Ortsgruppen Hacking, Ober St. Veit und St. Veit a. d. Wien:

Gross-Wien im neuen Mitteleuropa

Bürgermeister Neubacher sprach Donnerstag abends in den Ortsgruppen Hacking, Ober St. Veit und St. Veit a. d. Wien der NSDAP.

Nach der Begrüssung durch Kreisgeschäftsführer Haselsteiner ergriff der Bürgermeister, von herzlichem Beifall begrüsst, das Wort und beschäftigte sich zunächst mit der Entwicklung Mitteleuropas, das die ^{Gewaltverträge} gegen Deutschland organisiert hatten.

Er kam dann auf das ehemalige Gebilde des tschechoslowakischen Staates zu sprechen; "Eine Nation in Mitteleuropa besonders", sagte er, "hat man hinaufgekurbelt zu dem Gefühl, sie müsste für Frankreich den Gendarmeriedienst in Europa ausüben. Man hat die tschechische Nation dazu veranlasst, Milliardenbeträge ihres Volksvermögens zu investieren, ihre Industrien strategisch umzustellen, unzählige Beton- und Stahlwerke zum Schutz der Grenzen zu errichten u. s. w. Nun musste diese Nation erleben, dass der ganze Aufwand, wie es im "Faust" heisst, "sündhaft vertan war" und sich kein Finger für sie rührte, als Adolf Hitler eine langfällige deutschvölkische Rechnung legte und auf ihrer Einlösung bestand."

"Nun ist auch die Zeit gekommen, in der es wohl jedem vollkommen klar wird, dass es für die Länder Mitteleuropas nur eine einzige vernünftige Wirtschafts-These geben kann: die planmässige ^{wirtschaftliche Zusammenarbeit im} Austausch der Produkte mit der grossen deutschen Nation im Rahmen eines grossen, sich selbstversorgenden mitteleuropäischen Wirtschaftsgebietes. Diese Entwicklung wird sich genau so durchsetzen, wie sich das Recht der deutschen Nation auf gleiche Ehre, Freiheit und Weltgeltung unter der Führung Adolf Hitlers durchgesetzt hat." (Starker Beifall).

"In diesem Mitteleuropa", fuhr der Bürgermeister fort, "hat Wien natürlich eine unabsetzbare Aufgabe und Bedeutung." Diese Stadt war bis zum Jahre 1918 die Reichshaupt- und Residenzstadt einer Grossmacht von europäischem, ja von Weltrang. Hier hatten die grossen Ministerien ihren Sitz, die grossen Botschaften der anderen Völker, ein mächtiger zentraler militärischer Apparat, der Kreditapparat für alle Teile der Monarchie, es war die Zentrale aller grossen Unternehmungen, die heute in den Nachfolgestaaten sitzen u. s. w. Plötzlich war diese Stadt nur mehr die Hauptstadt eines Landes mit 6 Millionen Einwohner, die Zentralen der grossen Industriebetriebe wanderten in ihre neue nationale Heimat, die Armee war zerschlagen, die grossen Botschaften waren überflüssig, der Kreditapparat wurde zum Teil von den Nachfolgestaaten übernommen, er schrumpfte ein und wurde zum Gegenstand erschütternder und wertevernichtender Krisen. Eine verantwortungslose Demagogie, Hunger und Arbeitslosigkeit, soziale Unruhen, Währungsverfall, das Absterben der Exportindustrie und aller Qualitätsgewerbe, für die es keine breiten Käuferschichten mehr gab, der Niedergang der Kunst und des Kunstgewerbes, die Hoffnungslosigkeit breiter Massen - das war das Wien von 1918 bis zum

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 25. November 1938. Seite 2

Tage der Befreiung im Jahre 1938!

Nun diese Stadt wieder zu atmen beginnt, erhebt sie sich aus tiefster Not, baut mit mächtigen Schritten ihre Arbeitslosigkeit ab und hat wieder ihre neue und grosse Aufgabe für Volk und Reich."

Der Bürgermeister beschäftigte sich dann näher mit seinem Lieblingsprojekt, der Schaffung des grossen Binnenhafens von Wien und erntete minutenlangen Beifall, als er ankündigte, dass im Jahre 1945 der erste hochseetüchtige 1200-Tonnen Dampfer von der Rheinmündung kommend in den Wiener Hafen einfahren wird, ein würdiger Anlass, das grösste Wiener Volksfest aller Zeiten zu veranstalten.

"Dies alles ist aber nur möglich, weil wir den Führer Adolf Hitler haben", sagte er zu Schluss. "Nur er ermöglicht es uns, zu versprechen, zu wirken und zu vollenden. Alles was wir heute wollen und morgen haben werden, verdanken wir der wunderbaren Erscheinung dieses grössten Mannes der deutschen Geschichte.

Dieses Glück aber verpflichtet! Und wir müssen unserem Führer den Dank in der Weise abstaten, dass wir mit der gleichen Opferbereitschaft und Einsatzbereitschaft, mit der wir gekämpft und gelitten haben, unseren Weg der nationalsozialistischen Pflichterfüllung weiterverfolgen und unsere Jugend zu jenen Tugenden heranziehen, über die ein Volk verfügen muss, um Weltgeltung zu erobern und dauernd zu behalten! Zum Glauben an unsere Sache, zum Ehr- und Pflichtgefühl, zur tapferen Einsatzbereitschaft. Das ist notwendig, denn wir wollen, dass die Jugend, die nach uns kommt, noch besser wird, als wir es gewesen sind, weil sie dazu bestimmt ist, nach dem Durchbruche unserer Generation den Weg in die grosse deutsche Zukunft fortzusetzen!"

0

Pressestelle der Stadt Wien

Nachrichtenausgabe vom 25. November 1938. Seite 3

Wilhelm Legler - Träger des Preises der Stadt Wien für Malerei
=====

Vizebürgermeister Blaschke hat heute in der 58. Jahresausstellung der Genossenschaft bildender Künstler den Maler Wilhelm Legler für seine Gesamtleistung den Preis der Stadt Wien in der Höhe von RM 1000.-- zuerkannt. Dieser Preis wurde für Gemälde gestiftet, die das charakteristische Wesen des Wiener Milieus zeigen. Er wird alljährlich an einen Wiener Künstler verliehen.

Nach der Preisverleihung besichtigte der Vizebürgermeister auch die übrigen ausgestellten Arbeiten sehr eingehend und kaufte hernach das Gemälde von Julius Wegerer "Blick in das Stubenalmgebiet" für die Stadt Wien an.

O

Hausgehilfennenschulung - Mitarbeit der Wiener Gaswerke

Die Fachgruppe Hausgehilfen der Abteilung "Haus und Heim" in der Gruppe "Berufserziehung und Betriebsführung" der DAF, veranstaltet Schulungskurse für Hausgehilfinnen. Mit Rücksicht auf den sozialen Zweck, haben sich die Wiener Städtischen Gaswerke bereit erklärt, die Vortragende für diese Kurse sowie die Lehrküche mit den notwendigen Behelfen unentgeltlich beizustellen. Die Kurse finden durch 12 Abende wöchentlich einmal statt. Die zu schulenden Hausgehilfinnen werden im praktischen Kochen sowie in der Handhabung und richtigen Instandhaltung der neuzeitlichen Haushaltsgasgeräte unterwiesen.

O